

GESUNDHEITSPOLITIK

Finale der Hartmannbund-Plakataktion: Zeigen Sie im Wartezimmer auch in der heißen Wahlkampf-Phase Flagge!	5
Ehrenzeichen für Dr. Schlauß	6
Hartmannbund-Landesverbände: Gesundheitswesen wird zur Spielwiese für gewagte Experimente	7
Chinesische Delegation beim Hartmannbund	8
Privatliquidation in Gefahr: Hände weg von der Friedensgrenze!	9

KLINIK & PRAXIS

Werkstoffe für die Medizintechnik: Entwicklung von Biomaterial ist eine interdisziplinäre Herausforderung	10
Liberalisierte Berufsordnung: Die Fesseln des Werbeverbots werden für Ärzte endlich gelockert	12

SERVICE

Sicher durch die ersten Jahre nach der Praxisgründung: Wie Sie Privatentnahmen in den Griff bekommen	13
Großbritannien: Einführungskurs für deutsche Ärzte	14
Buchführung ohne Eingabearbeit	14
Grundkurs für die Berufspolitik	15
HB-Termine	15

RUBRIKEN

Namen & Nachrichten	4
Impressum	15

Titelbild: Frank Pfennig

In dieser Ausgabe finden Sie eine Teilbeilage der **Privatärztlichen Verrechnungsstelle - PVS**. Wir bitten um freundliche Beachtung.



Dr. med. Hans-Jürgen Thomas
Vorsitzender des Hartmannbundes –
Verband der Ärzte Deutschlands

Ziviler Ungehorsam gegen DMPs

Eines sollten gerade unsere Patienten in den Therapiefeldern Diabetes und Mamma-Ca wissen: Sie alle werden von ihren Ärzten auf der Grundlage der neuesten Behandlungsstandards versorgt, und diese Behandlungsstandards entsprechen in allen Praxen mindestens dem der jetzt in Kraft gesetzten Disease-Management-Programmen (DMP).

Mit dieser Kernbotschaft gerade an die betroffenen Patienten startet der Hartmannbund noch im Juli eine bundesweite Anzeigenkampagne, die dann im Laufe des Augusts mit Plakaten und Handzetteln weiter forciert werden wird. Wir starten diese umfangreiche Aktion, um allen Betroffenen – Patienten wie Ärzten – deutlich zu machen, daß mit den DMPs in der vorliegenden Form nur Verteilungsgelder locker gemacht werden sollen und keinesfalls irgendein Mechanismus in Gang gesetzt würde, der tatsächlich – wie uns Gesundheitspolitiker blauäugig weismachen wollen – auch nur annähernd etwas mit einer Verbesserung der Versorgung unserer Patienten zu tun hat.

Es ist einfach nicht zu akzeptieren, daß Behandlungsvorgaben per Rechtsverordnung in Kraft gesetzt werden, die letztlich nur einem Risikostrukturausgleich unter den Krankenkassen dienen.

Dies alles gilt es, im Bewußtsein von Patienten und Ärzten zu verankern:

- Eine Medizin zum Abhaken führt zu einer rigiden Verschlechterung der jeweils individuell notwendigen Versorgung der Patienten,
- durch die eingeforderte Menge an Daten droht einmal mehr der gläserne Patient,
- durch den erheblichen bürokratischen Mehraufwand wird die dringend notwendige Zeit der Zuwendung für die Patienten erheblich beschnitten.

Dies werden wir mit Engagement deutlich machen, wohlwissend, daß es unsere Pflicht ist, Schaden von unseren Patienten fernzuhalten – und eine „gemanagte“ Gesundheitsversorgung kann unseren Patienten nur zum Schaden gereichen!

Deshalb appelliere ich an alle Kolleginnen und Kollegen, in einer wohlgedachten Art des zivilen Ungehorsams die Disease-Management-Programme in der jetzt vorgelegten Form nicht anzuwenden! Der Hartmannbund wird diesen zivilen Ungehorsam stützen, begleiten und – im Wortsinn – plakatativ machen!

Herzlichst Ihr